

***Aktuelles aus der letzten Gemeinderatssitzung vom Mittwoch, 07.10.2020***

**Antrag auf vorzeitige Entlassung**

Dem Antrag von Herrn Bürgermeister Helmut Götz auf Entlassung als ehrenamtlicher Bürgermeister aus dem Dienst der Gemeinde Mahlstetten mit Ablauf des 15.04.2021 wurde aufgrund Erfüllung der Voraussetzungen zugestimmt.

**Vorbereitung der Bürgermeisterwahl 2021**

Als Wahltag für die so genannte Hauptwahl wurde Sonntag 31.01.21, für eine eventuelle Neuwahl, Sonntag, 28.02.21 festgelegt. Die Stellenausschreibung des ehrenamtlichen Bürgermeisters wird im Amtsblatt vom 22.10.20, tags darauf auf der Homepage veröffentlicht. Die Bewerbungsfrist wird damit am 23.10.20 beginnen. Alles Weitere soll noch abgewartet werden, da unter Umständen Hinweise wie z. B. zum Versand von Briefwahlunterlagen im Zuge von Corona, die noch zur Landtagswahl erwartet werden, evtl. analog übernommen werden könnten.

**Nutzung öffentlicher Räume und kommunale Veranstaltungen während der Corona-Phase**

**1. Besuche von Jubilaren (Runde Geburtstage und Ehejubiläen):**

Die Besuche müssen leider vorläufig weiterhin bis mindestens 31.12.20 in allen Kreisgemeinden ausgesetzt werden.

**2. Jugendtreff:**

Beim Jugendtreff soll die Rückäußerung des Jugendtreffs abgewartet werden, wobei der Bürgermeister ermächtigt wurde, bei Einhaltung der Hygienevorschriften und Vorlage eines Schutzkonzepts eine beschränkte Öffnung wieder zuzulassen. Dies dürfte alsbald mit beschränkter Personenzahl der Fall sein.

**3. Volkstrauertag:**

In den letzten Jahren wurde die Feier des Öfteren in der Kapelle abgehalten. Dort könnten aber die Abstandsregelungen eher nicht eingehalten werden. Die Veranstaltung ist also nur möglich, wenn diese im Freien durchgeführt werden kann, sofern die dann geltenden Corona-Regeln z. B. wegen Höchstzahl von Teilnehmern das zulassen. Notfalls müsste die Feier in diesem Jahr ausnahmsweise abgesagt werden, z. B. auch bei Extremwetterlage wie Starkregen oder Eiseskälte. Grundsätzlich sollte die Gedenkfeier aber wie bisher auf dem Friedhof Aggenhausen stattfinden.

**4. Seniorennachmittag:**

Alle Gemeinden im Landkreis sagen einheitlich die Seniorennachmittage und Seniorenweihnachtsfeiern ab, da die Abstände auch in einer Halle kaum einzuhalten sind, ein Programm deswegen eher nicht möglich ist und es sich bei den Teilnehmern in erster Linie um Angehörige der sogenannten Risikogruppe handelt.

**5. Weihnachtsfeiern für Personal, Gemeinderat usw.**

Eine Weihnachtsfeier im bisherigen Umfang findet in diesem Jahr leider nicht statt.

**6. Fastnachtsveranstaltungen:**

Nach heutiger Einschätzung dürfte eine sogenannte Saal- bzw. Hallen-Fasnet eher nicht möglich sein; wie Umzüge zu handhaben sind, muss abgewartet werden. Unter Umständen werden hierfür noch Regelungen in einer neuen Corona-verordnung des Landes getroffen. Dies werden voraussichtlich alle Gemeinden so handhaben.

**7. Bürgermeisterwahl-Organisation/Kandidatenvorstellung/Verabschiedung/Amtseinsetzung:**

Eine Entscheidung über die Wahlorganisation der Bürgermeisterwahl 2021, über die Kandidatenvorstellung, eine evtl. Verabschiedung und Amtseinsetzung soll vorläufig zurückgestellt werden.

## **Bebauungsplanverfahren „Riegertsbühl III – 1. Änderung“**

Der Bebauungsplan wurde als Satzung beschlossen. Das Verfahren ist damit abgeschlossen.

### **Vergaben: Stromlieferung für kommunale Einrichtungen**

Einer Verlängerung des Stromlieferungsvertrags mit der EnBW Ostwürttemberg Donau-Ries AG, Ellwangen um weitere 3 Jahre wurde zugestimmt.

### **Bausachen: Neubau Garage und Umbau Wohnhaus, Riegertsbühlstr. 66**

Das Einvernehmen zum Bauvorhaben wurde erteilt.

### **Waldsitzung:**

#### **- Begehung im Gemeindewald**

Im Beisein der Herren Leo Sprich, Rolf Mauthe und Frau Sabrina Neitzel vom Kreisforstamt Tuttlingen und Alexander Jentsch, Forstdirektion Freiburg fand im Distrikt „Felseck“, jeweils an verschiedenen Stellen, so genannten Waldbildern ein Ortstermin mit den Mitgliedern des Gemeinderates statt. Dort wird sowohl auf die Verbiss-Situation, als auch auf die mangelhafte Naturverjüngung hingewiesen. Auch der bisherige Revierleiter, Torsten Weis hat es sich nicht nehmen lassen, den Waldbegang mitzuverfolgen. Auch waren die Jagdpächter mit von der Partie.

Herr Jentsch betonte, dass die Bewirtschaftung des Gemeindewaldes die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales sinnvoll miteinander in Einklang bringen müsse. Aus Sicht der Ökonomie soll unter den Vorzeichen des Klimawandels die Baumartenstruktur langfristig von einem hohen Anteil Fichte auf mehr Tanne und Douglasie umgebaut werden. Auch sollen die Waldwege laufend in Stand gehalten werden. Leider sei aber der Holzpreis derzeit historisch niedrig, nicht zuletzt aufgrund der vielen Sturm- und Schneebruchereignisse und des Borkenkäferbefalls. Umso wichtiger sei es, kranke Bäume zeitnah zu entfernen.

Dazu ist bei der Gemeinde ein Waldarbeiter beschäftigt, der zusammen mit denjenigen aus Böttingen und Dürbheim in einer gemeinsamen Rotte in den Forstrevieren Mahlstetten-Böttingen und Balgheim-Dürbheim eingesetzt ist. Der Mahlstetter Waldarbeiter Marcel Müller hat an der Waldbegehung ebenfalls teilgenommen.

Im Bereich der Ökologie sollten spezielle Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten angegangen werden. Großes Augenmerk müsse auf die Naturverjüngung der Hauptbaumarten gelegt werden. Totholzanteile sind zu erhalten. Zudem ist der Wald weiterhin nach den Grundsätzen einer naturnahen Waldwirtschaft zu unterhalten.

Wichtig sei eine verantwortungsvolle Bejagung, damit die Naturverjüngung eine Chance habe. Verjüngung quasi von außen, wie Einzelbaumschutz, Nachpflanzung usw. sei für die Gemeinde aufwändig und kostspielig. Die Verbiss-Situation sei in einzelnen Jagdrevieren recht gering, in anderen wiederum sei die Bejagung optimierungsbedürftig.

Aus gesellschaftlicher Betrachtungsweise hat der Wald auch seiner Erholungsfunktion gerecht zu werden z. B. durch Rad- und Wanderwege, Aussichtspunkte und sonstige Freizeiteinrichtungen im Wald, vor allem aber hängen die Reinhaltung von Luft, Wasser und Boden oder der Schutz vor Erosion wesentlich von der Vitalität der Waldökosysteme ab.

Oberforstrat Sprich sieht den „tollen“ Mahlstetter Wald im überregionalen Vergleich in gutem Zustand und mit weitgehend guter Qualität.

Insgesamt betrachtet steht aus Sicht der Landesforstverwaltung der Mahlstetter Gemeindewald im Landesvergleich gut da. Durch vorausschauende Waldbewirtschaftung seien enorme Holzvorräte angewachsen, worauf er im Sitzungssaal noch näher eingehen werde.

#### **- Feststellung des vorläufigen Forstbetriebsvollzug 2019**

Laut Forstamt ist der Gemeindewald Mahlstetten einer der am stärksten vom Schneebruch betroffenen Gemeindewälder war. So betragen die sogenannten zufälligen Nutzungen im Jahr 2019 rund 80 %. Bundesweit

war die Waldschutzsituation im vergangenen Jahr sehr angespannt und damit verbunden war eine entsprechend schlechte Erlössituation am Holzmarkt. Dies führte zu einem negativen Betriebsergebnis, das zusätzlich durch eine Unternehmerrechnung in Höhe von rund 13.000 EUR für Holz, welches im Jahr 2018 eingeschlagen worden ist.

Insgesamt ergibt sich ein Zuschussbedarf in Höhe von 82.047,75 EUR.

### - Forsteinrichtungserneuerung 2020 bis 2029

Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Über die Bewirtschaftung im Gemeindewald Mahlstetten wurden Zielsetzungen für die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales festgelegt. Die Schutz- und Erholungsfunktion des Gemeindewaldes haben neben der Holzproduktion einen hohen Stellenwert, ebenso der Artenschutz.

Die Gesamtwaldfläche in Mahlstetten beträgt rund 600 ha, davon 490 ha Gemeindewald. Etwa knapp die Hälfte der ca. 1.200 ha großen Gemarkung, nämlich 49 % ist bewaldet. Die reine Holzbodenfläche beläuft sich auf 466,7 ha im Gemeindewald. Einrichtungsstichtag ist der 01.01.2020; der Einrichtungszeitraum dauert von 2020 bis 2029. Das Gutachten stammt vom 03.06.2020.

### - Zustand:

- Die Betriebsfläche des Gemeindewaldes Mahlstetten ist in der abgelaufenen Forsteinrichtungs-Periode in etwa gleich geblieben bei 489,7 ha (-0,1ha). Die Holzbodenfläche ging leicht um 3,5 ha infolge geringfügiger Erweiterungen des Nadelholzbodens (Holzlagerplätze, Leitungsflächen,) zurück.
- Waldentwicklungstypen (WET) fassen Bestände mit ähnlicher Ausgangssituation und ähnlichem Entwicklungsziel zusammen. In den Buchenbeständen wurde nach Standort und Zielsetzung in die „Nadelholztauglichen Bestände“ und die „zukünftig für Nadelholz ungeeigneten Bestände“ unterschieden. Die Fichtenbestände wurden drei Waldentwicklungstypen zugeordnet:
  - "Fichten -Mischwald“ umfasst Bestände, die nadelholzgeführt bleiben sollen. Die führende Baumart Fichte wird durch andere Nadelhölzer wie Douglasie, Tanne und Lärche ergänzt,
  - "Fichte labil mit dem Ziel Buche/ Laubholz": Fichtenbestände auf ungeeigneten Standorten mit höheren Rotfäuleanteilen (mehr als 40 %) und/oder erkennbaren Vitalitätsproblemen (verstärkter Ausfall durch Dürre/Käfer, schütterere Kronen) wurden diesem Waldtyp zugeordnet.
  - „Fichte mit dem Ziel Tanne“: Bestände, die einen höheren Tannenanteil aufweisen und mit Tannennaturverjüngungsvorrat ausgestattet sind oder erkennbar in Richtung Tanne entwickelt werden können.

Der Waldentwicklungstyp „Tannenmischwald“ wurde für Bestände mit der Weißtanne als führender Baumart über 30 % verwendet.

- Im Gemeindewald Mahlstetten dominieren die drei Fichten-Waldentwicklungstypen besonders –"Fichten -Mischwald“ und "Fichte labil mit dem Ziel Buche/ Laubholz" mit je 20 % (zusammen 45%), gefolgt von den Buchenmischwäldern mit 40 % (etwa gleichverteilt zwischen „Buchen-Laubbaum- und Nadelbaum Mischwald Typ“). Flächenmäßig bedeutend ist auch der Tannen- Waldentwicklungstyp mit 14 %.
- Der Behandlungstyp „Extensiv“ nimmt einen Anteil von 18 % der Holzbodenfläche im Gemeindewald ein und wurde im Wesentlichen auf steilen und von Felsen durchsetzten Hängen ausgewiesen. Dort ist Waldwirtschaft nicht rentabel und es stehen ökologische sowie landschaftspflegerische Ziele im Vordergrund (Ökokonto)
- Der aktuelle Holzvorrat beträgt insgesamt 154.400 Vorratsfestmeter (Kubikmeter) oder 331 Vfm pro Hektar. Es ist somit eine leichte Zunahme gegenüber 2009 von etwa 3% zu verzeichnen. Das heißt, die Nutzung im vergangenen Jahrzehnt lag leicht unter dem Zuwachs. Im Regionalvergleich liegt der Betrieb jedoch etwa im Durchschnitt. (Landesdurchschnitts des Körperschafts-waldes: 342 Vfm/ha)
- Der durchschnittliche Gesamtzuwachs wurde mit 7,4 Efm/a/ha ermittelt und liegt damit etwas über dem Wert der Voreinrichtung (6,2 Efm). Der laufende Zuwachs liegt bei 7,8 Efm/a/ha; dies bedeutet, dass aktuell jährlich rund 3.640 Efm zuwachsen
- Das Altersklassenverhältnis ist unausgeglichen. Überhänge bestehen besonders in den etwas laubholz- sowie tannenreicheren, höheren Altersklassen VI, VII und VIII+ AKL (100-140 bzw. über 141 Jahre).

Defizite bestehen in den jüngeren Altersklassen I und II (1-40 Jahre). Diese weisen jedoch im Regionalvergleich recht hohe Nadelholz-bzw. Tannenanteile auf. Die Fichtenreicheren mittelalten Altersklassen III und IV (41-80 Jahre) sind relativ gut ausgestattet. Mit Ausnahme der Altersklassen V (81-100Jahre).

- Der Gemeindewald weist ein ausgeglichenes Verhältnis von Laub- zu Nadelholz auf, das sich in den zurückliegenden 10 Jahren zugunsten des Laubholzes verändert hat, Nadelholz (50 %). Dabei ist im Einzelnen betrachtet die Fichte (-8 %) auf 38 % zurückgegangen, während Tanne und sonstige Nadelhölzer leicht (+1 %) zulegen konnten.
- Die Buche bleibt mit 36 % (+3 %) das dominierende Laubholz, der Bergahorn konnte um etwa 3 % auf 7 % zulegen besonders zu Lasten der in Folge des Eschentriebsterbens rückläufigen Eschenfläche 3 % (-2 %).
- Fichten, Buchen und Tannen bestimmen im Wesentlichen die Waldbilder. Nadelbaumarten sind neben Kiefer (3 %) und Tanne (7 %) sowie die Douglasie; sie spielt eine zunehmend wichtigere Rolle. Sonstige Laubbäume sind mit etwa 2 % vertreten (Eiche, Spitz- und Feldahorn, Ulme, Kirsche, Mehlbeere, Linde, Weide und andere). Blößen z. B. aufgrund Befalls durch Fichten-Borkenkäfer existieren auf ca. 1 %.
- Laut alter Standortkartierung (1966) zeigen 51 % der Fläche beste Leistungen, 49 % schlechte Leistungen. Die Wuchskraft der Standorte im Gemeindewald ist damit im Schnitt etwas schlechter als in der entsprechenden Betriebsinventur-Region.
- Die Taxation hat Naturverjüngungsvorräte auf insgesamt 114 ha (24 % der Betriebsfläche) ergeben. Damit hat sich die Verjüngungssituation unter Schirm in den letzten 10 Jahren verbessert. Ca. 37 % der älteren Bestände ab 61 Jahren sind bereits verjüngt (im Vergleich jedoch noch unter dem Regional-Durchschnitt)
- Die Verjüngung unter Schirm wird von Buche (44%), Fichte (28 %), Bergahorn (14 %) und Weißtanne (12 %) dominiert. Die Entwicklung zu mehr Nadelholz (Fichte) aber auch dem ansteigenden Tannenanteil ist erfreulich. Der Eschenanteil ist aufgrund des Eschentriebsterbens eingebrochen. Etwa 60 % der Verjüngungsvorräte entfallen auf Laubbäume. Im Vergleich zu den Baumartenanteilen der aufstockenden Bestände entwickelt sich vor allem die Buche in der Naturverjüngung dynamisch. Sollen künftig die Nadelholzanteile auf ähnlichem Niveau gehalten werden, wie in den Zielsetzungen formuliert, ist hier trotz positiver Entwicklung weiterhin Gegensteuern durch den Anbau von Fichte, besonders aber auch anderen Nadelhölzern (Tanne, Douglasie, Lärche) sowie konsequenter Jungbestandpflege (Mischwuchsregulierung) zugunsten bestehender Naturverjüngungsvorräte auch bereits „unter Schirm“ notwendig.
- Die Hauptbaumarten Fichte und Buche werden nur wenig verbissen. Bei den sonstigen Laubbaumarten z. B. Berg- und Spitzahorn und den Nadelbaumarten wie der Tanne ist eine leicht positive Entwicklung zu verzeichnen; mit räumlichen Unterschieden tritt jedoch auch weiterhin auf an dem meisten Waldorten starker Verbissdruck auf. Auf Teilflächen schafft eine intensivere Rehwildbejagung gute Grundlagen (z. B. Distrikt „Brand“); auf Teilflächen verhindert aber teils extremer Verbiss die notwendige Verjüngung der Tanne (z. B. Distrikt „Felseck“).
- Kleinflächiger vorkommende und selektiv verbissene Baumarten wie Tanne und Douglasie (Fegeschäden) drohen in der konkurrenzkräftigen Verjüngung von Buche, Sträuchern unter zu gehen. Gefährdete Verjüngungen (Anbauten von Tanne und Douglasie) wurden deshalb in der Vergangenheit geschützt. Dieser Schutz wird auch weiterhin empfohlen.
- Durch die Waldbiotopkartierung wurden im Gemeindewald insgesamt 45 Waldbiotope mit einer Gesamtfläche von 40 ha erfasst. Die Biotopausstattung ist mit 8,1 % der Betriebsfläche im Landesvergleich (6 %) etwas über dem Durchschnitt.
- Eine Fläche von 146 ha (30 %) der Betriebsfläche liegen im FFH-Gebiet „Donautal und Hochflächen zwischen Tuttlingen und Beuron“. Flächenmäßig bedeutsamster Waldlebensraumtyp ist der Waldmeister-Buchenwald (93 ha).
- „Natura 2000“-Vogelschutzgebiete existieren auf 99 % der forstlichen Betriebsfläche (FFH-Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“). Lebensstätten der FFH-Anhang-Arten Bechsteinfledermaus und Großes Mausohr bestehen auf 137 ha; auf 72 ha kann das Grüne Besenmoos vorkommen. Kleinflächig sind auch Lebensstätten für den Biber kartiert.

- **Vollzug:**

- Von der letzten Forsteinrichtung (Stichtag 1.1.2009) wurde ein Hiebsatz von 28.813 Erntefestmeter geplant (=6,1 Efm/ha und Jahr). Im Rahmen der Zwischenprüfung wurde dieser Hiebsatz auf 31.800 Efm (=6,1 Efm/ha und Jahr) erhöht. Die Einrichtungsperiode auf insgesamt 11 Jahre verlängert. Die Plandaten sind deshalb um einen Jahreswert „angehoben“. Eingeschlagen wurde im Schnitt der abgelaufenen 11 Jahre insgesamt ca. 32.300 Efm (=6,2 Efm/ha und Jahr) 102 % des Sollwertes.
  - Die relativ hohe Nutzung im Dauerwald (1.140 Efm) ist auf größere Seilkranhiebe zurückzuführen („Felseck“).
  - Der Anteil der zufälligen (nicht planmäßigen) Nutzungen lag in den letzten 10 Jahren bei vergleichsweise niedrigen 16 % des Gesamteinschlags rund 5.200 Efm, wobei Schneebruch mit ca.1.400 Efm und seit dem Dürrejahr 2018 zunehmend Borkenkäfer, vorrangig der Buchdrucker (ca. 2.000 Efm) in der Fichte die wichtigsten Ursachen waren.
  - **Jungbestandspflege** zur Mischwuchsregulierung wurde auf knapp 61 Hektar (149 % des Planwertes) durchgeführt dazu kommen auch 7 ha „unter Schirm“ (unter Baumkronen von Baumaltbestand), die nicht geplant waren aber zur Sicherung der Nadelholzanteile in der Verjüngung sehr gut beitragen. Zur Erhöhung der Wertleistung in den Beständen wurden im zurückliegenden Jahrzehnt Stückzahlen um die 153 bzw. 284 Bäume auf Stufe 2 (10m) geastet, vorwiegend Douglasien.
  - Im Gemeindewald Mahlstetten kann die Buche und Fichte aktuell natürlich verjüngt werden. Das trifft in einigen Teilen („Brand“) auch für die Weißtanne zu. Nadelhölzer zur Wertsteigerung der Bestände (Fichte, Douglasie, Lärche) werden über Anbau eingebracht und mit Einzelschutz/ Drahtosen geschützt, der Nadelholzanbau erfolgt zusätzlich auf den Fehlstellen und Bereichen mit nicht übernahmewürdiger Naturverjüngung. Der Verjüngungszugang liegt mit den erreichten 16,4 ha über dem Planungsniveau wie auch die vollzogene Anbaufläche mit 8,2 ha (141 %). Vorbauten wurden keine durchgeführt. Vor 11 Jahren festgestellte Blößen aus Sturmflächen wurden in der Zwischenzeit zum großen Teil über ergänzenden Anbau und aufkommende Naturverjüngung geschlossen.
  - Das Betriebsergebnis war im zurückliegenden Jahrzehnt (mit Ausnahme 2019) durchgängig positiv. In den Jahren 2009 bis 2017 wurde ein jährliches durchschnittliches, positives Ergebnis von über 46.300 € erwirtschaftet.
- **Planung:**
- Der vorgeschlagene Hiebsatz von rund 30.100 Erntefestmetern (=6,5 Efm/Jahr und ha) liegt etwas unter dem aktuellen Zuwachs und deutlich über der Planung des abgelaufenen Jahrzehnts. Der Fokus liegt auf der Verjüngungsnutzung der höheren Altersklassen mit Starkholz über 50 cm und rotfaulen Fichten. Ein Grund für die Hiebsatzerhöhung ist die Zunahme der Hauptnutzung (Femelnutzung (Auslichtung von Einzelflächen)/ Räumung) mit Schwerpunkten in der Verjüngung der alten Buchenbestände sowie hiebsreifer Tannen und Fichten (Altersklassen VI -VIII) und zwar aufgrund derzeitiger zu geringer Ausstattung in den ersten beiden Altersklassen. Erfreulicherweise haben sich die Naturverjüngungsvorräte auch dank Pflege positiv entwickelt, so dass eine räumlich geordnete Verjüngungsnutzung beginnen kann. Zu beachten ist, dass aufgrund der Neueinschätzung einiger Fichtenbestände in den Waldentwicklungstyp "Fichte labil - Ziel Buche“, damit die Zieldurchmesser für die Fichten auf 45 cm Brusthöhedurchmesser (in ca. 1, 3 m Höhe) sinken und somit die Hiebsreife in diesen Bereichen bereits wesentlich früher erreicht wird. Damit soll auch die Verjüngungsnutzung früher einsetzen und die Phase der Hauptnutzung möglichst auf etwa 20 Jahre begrenzt werden. Ziel ist es hier rechtzeitig, bereits in der Durchforstungsphase der Bestände, Verjüngungsvorrat mit möglichst breiter Baumarten- Diversität aufzubauen. Unbedingte Voraussetzung hierfür ist die Wildbestandsreduzierung.
  - Im Gemeindewald funktioniert die Naturverjüngung von Buche und Fichte. Deshalb sollen durch den geplanten Anbau auf 10 ha Fehlstellen geschlossen, eine weitere Baumarten-Diversifikation und Risikostreuung verbunden mit mehr Klimastabilität erreicht und die zukünftige Wertschöpfung des Betriebes gesichert werden. D. h.: Pflanzung klimastabiler und wirtschaftlich positiver Baumarten z.B. Douglasie, Weißtanne, Lärche.
  - Im Mahlstettener Gemeindewald ist in Bereichen mit reiner Buchenverjüngung i.d.R. keine Jungbestandspflege erforderlich. Mischwuchsregulierung ist zugunsten der vorhandenen oder der einzubringenden Mischbaumarten, vor allem der Nadelhölzer auf insgesamt 27 ha Arbeitsfläche (10 ha „unter Schirm“) notwendig, um die anderen Baumarten gegen die starke Konkurrenz des Laubholzes

(unbrauchbare NV -Sträucher) zu schützen. In Bereichen mit reiner Nadelholzverjüngung soll eine Stammzahlreduktion durchgeführt werden.

- Zur Wertsteigerung im Gemeindewald ist die Ästung von 220 Bäumen auf die Ästungsstufe 1 und 2 (5m bzw. 10 m - Douglasie) vorgesehen. Ein Neubau von Maschinenwegen ist auf 150 laufender Meter geplant.
- Derzeit findet das Alt- und Totholzkonzept des Landes keine Anwendung im Gemeindewald Mahlstetten. Biotopholz, z. B. Totholz, Horst- und Höhlenbäume wird trotzdem zum Schutz der biologischen Vielfalt in angemessenem Umfang erhalten und gefördert.
- Bei einem ungestörten Betriebsablauf und sich stabilisierenden Holzpreisen sollte es möglich sein, ein weiterhin gutes Betriebsergebnis zu erreichen. Aufgrund des steigenden Hiebsatzes sind die Betriebsergebnisse der vergangenen Jahre bei steigenden Kosten (wichtige Investitionen in Pflege und Verjüngung) voraussichtlich nicht ganz erreichbar.
- Die anvisierten Nadelholzanteile von 58 % (Zielsetzung) sind nach aktueller Sicht zu hinterfragen. Durch die derzeitige Zusammensetzung des Naturverjüngungsvorrates (mit Schwerpunkt bei dem Laubholz) sind die Ziele mit zunehmenden Kosten für Anbau, Schutz und Pflege des Nadelholzes verbunden. Die Standortsausstattung des Betriebes und die derzeitig prognostizierte Klimaveränderung legen eine Anreicherung mit weiteren Baumarten Laub- und Nadelholz und einen Abbau des Risikokapitals (ältere bzw. instabile Fichtenbestände) nahe. Eine so genannte Betriebssicherheit der Baumart Fichte ist nur auf den besser wasserversorgten Standorten noch zukünftig gegeben, was hier eher nicht gegeben ist.
- Es wird langfristig eine Anpassung der Baumarten Ziele auf 47 % Nadelholz vorgeschlagen, die Hauptbaumart Fichte soll in zunehmenden Anteilen durch Alternativbaumarten wie Tanne, Douglasie, Lärche und Eiche speziell auf künftig trockeneren Standorten substituiert werden und Nadelholzreinbestände durch Laubholzanteile stabilisiert werden.

Brände, Stürme und Borkenkäfer seien Ausfluss der klimatischen Veränderungen und ihrer Folgen, so dass wie im gesamten Land Baden-Württemberg auch der Mahlstetter Gemeindewald leidet, wenn auch nicht so massiv wie im gesamten Land. 40 % des Baden-Württembergischen Waldes gehören den Städten und Gemeinden. 38 % der Bodenfläche Baden-Württembergs sind bewaldet. Besorgniserregend ist, dass 43 % der Waldfläche Baden-Württembergs schon Ende des Jahres 2019 als geschädigt galten.

Insofern ist dem weiteren Ziel der Forsteinrichtungserneuerung der „Nachhaltigkeit“ besondere Bedeutung beizumessen. Dazu ist die jährlich einzuschlagende Holzmenge sorgfältig festzulegen. Bislang betrug das jährliche Einschlagsoll 2.891 Erntefestmeter. Vorgeschlagen wird im Ergebnis aufgrund des sehr guten Zuwachses eine Erhöhung auf 3.020 Erntefestmeter pro Jahr und zwar bis 2029.

Der Zuwachs ist aber wesentlich höher, soll aber nicht komplett in Anspruch genommen werden, was im Sinne der Nachhaltigkeit richtig sei. Der laut Waldgutachter ermittelte Holzzuwachs pro Woche nur im Gemeindewald liegt bei etwa 75 Festmeter. Etwas plakativ ausgeführt, sei dies als ob jede Woche insgesamt drei Langholz-LKWs mit neu geerntetem Holz aus dem Mahlstetter Gemeindewald herausfahren würden, ohne dass die Holzmenge insgesamt im Wald auch nur um einen Festmeter abnehme.

Bürgermeister Helmut Götz dankte der Forstverwaltung, dem Forsteinrichter und den Waldarbeitern für die gute Beratung und den Arbeitseinsatz während des Jahres. Auch den Jagdpächtern dankte er für die wichtige Wildbewirtschaftung und bat darum, diese in angemessenem und notwendigem Umfang fortzuführen.

## **- Beschluss über den Waldwirtschaftsplan 2021**

Laut Planung von Oberforstrat Leo Sprich ist im kommenden Jahr leider ein negatives Betriebsergebnis i. H. v. 44.700 EUR Zuschussbedarf zu erwarten. Ursächlich sind vor allem der relativ geringe Erlös aus der Holzernte aufgrund erhöhten Aufwands auch im Steilgelände, der höhere Forstverwaltungskostenbeitrag sowie Kosten für Pflege von Kulturen, Waldschutz, Bestandspflege und Erschließungskosten.

## **Bekanntgaben**

- a) Leerrohre Breitband

Sofern Glasfaser in Nachbargemeinden verlegt wird, könnte sich Mahlstetten u. U. anschließen, da laut Plan der GIS-Stelle des Landratsamtes Leerrohre bis zur Bebauung bereits vorhanden sein müssten. Ob diese Rohre geeignet sind, müsste vorab geprüft werden.

b) Kanalsanierung 2021 und Wasserleitungsaustausch

Das Landratsamt hat mitgeteilt, das Regierungspräsidium habe die Absicht, den Antrag der Gemeinde auf Kanalsanierung zu bewilligen. Damit könnten erfreulicher Weise sämtliche Kanäle in den kommenden beiden Jahren in Ordnung gebracht werden.

Die Auswechslung der Wasserleitung in Teilbereichen und parallel zu den zu sanierenden Kanalabschnitten ist bislang nicht gefördert worden, soll aber noch einmal beantragt werden. Hierfür beläuft sich die Kostenschätzung auf rund 530.000 EUR.

c) Beschädigung „Nest-Schaukel“ am Spielplatz Kirchbühl

Die von der Gemeinde im August 2019 neu beschaffte Schaukel ist erneut mutwillig zerstört worden. Die Ummantelung der Metallteile wurde mit einem Messer o. ä. derart traktiert, so dass die Schaukel vom Bauhof aus Sicherheitsgründen entfernt werden muss. Eine Reparatur des rund 600 EUR teuren Spielgeräts ist nicht mehr möglich.

d) Ausfälle der Straßenbeleuchtung

Immer wieder erreichen die Gemeindeverwaltung Beschwerden oder Hinweise, dass die Straßenbeleuchtung ausgefallen ist oder eine bzw. mehrere Laternen nicht funktionieren, manchmal auch ein größeres Gebiet nicht beleuchtet ist. Solche Anrufe oder E-Mails sind bei der erstmaligen Feststellung sehr hilfreich und wir sind dafür dankbar. Sofern sich aber ein Schaden bereits über mehrere Tage hinzieht, sind wir in der Regel schon mit der Schadensbehebung befasst. Wir haben Verständnis für den Wunsch nach Sicherheit durch Beleuchtung. Die Gemeinde ist deswegen bemüht, jeden Schaden zeitnah beheben zu lassen und drängt bei den Firmen stets darauf.

Vor allem aber ist eine solche Schadensbehebung recht komplex. Es geht nicht nur um den Austausch einer "Birne". Die zuständige Elektrofirma wird jeweils umgehend beauftragt, nach dem ein Schaden gemeldet worden ist. Oftmals muss mehrere Tage lang Fehlersuche betrieben werden, um den Schadensbereich eingrenzen zu können. In einem älteren Ortsnetz mit z. T. mehr als 40 Jahre alten Leitungen bzw. Kabeln ist das nicht ganz einfach. Auch hat eine LED-Beleuchtung mit Nachtabsenkungsschaltung andere Anforderungen an die Art und Anzahl der Kabel als dies bei der herkömmlichen Beleuchtung der Fall war.

Aktuell musste die Beleuchtung tagsüber manuell angeschaltet werden, um den Fehler eingrenzen zu können. Dies war auch deshalb erforderlich, weil die Straßenlaternen auch im ausgefallenen Abschnitt immer wieder eine Zeitlang funktioniert haben und dann nach einer gewissen Zeitphase die Sicherung reagiert hat, was dann zum nächtlichen Ausfall geführt hat.

Darüber hinaus wird, sobald die Schadensstelle eingegrenzt ist, ein sogenannter Messwagen benötigt. Dieser steht im Landkreis nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung. Die Gemeinde ist darauf angewiesen, einen zugewiesenen Zeitraum zu akzeptieren.

Dasselbe Procedere findet dann statt, nachdem der Messwagen die Schadstelle gefunden hat, wenn ein Tiefbauunternehmer beauftragt werden muss. Auch ein solcher steht nicht ständig parat für die Gemeinde Mahlstetten.

Sofern sich jemand in einer Phase der Laternenausfälle unsicher fühlt, raten wir, eine Taschenlampe oder eine Stirnlampe zu nutzen und bitten einfach um Verständnis und Geduld.

Der Schaden in der Kirchstraße/Oberer Bohl usw. konnte mittlerweile geortet und behoben werden.

Die Gemeinde bedauert die Ausfälle und bitte die Einwohnerschaft um Verständnis.

e) Spendenstand Defibrillator

Zwischenzeitlich sind insgesamt 630 EUR eingegangen, wofür die Gemeinde sehr dankbar ist.

f) Ersatzpflanzung entlang der K 5900 zum Schafstall

Laut Straßenbauverwaltung dürfen zwischen dem Radweg und der Kreisstraße z. B. bei der Ruhebänk und dem Wegkreuz in Richtung Schafstall aus Sicherheitsgründen für die Verkehrsteilnehmer keine Bäume mehr, sondern nur noch Hecken und Sträucher nachgepflanzt werden.

**Anfragen**

Parkplätze bei der Kirche

Es wurde angeführt, dass die Parkplätze auch zu Gottesdienstzeiten leider oft anderweitig belegt wären, so das z. B. ältere Kirchenbesucher weiter weg parken müssen, was u. U. für diese beschwerlich sein könne.

**Aus der nicht-öffentlichen Beratung**

Der Gemeinderat legte fest, dass aktuell kein Ausbildungsplatz im Kindergarten nach dem Modell PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) geschaffen werden solle. Als Nachfolger von Amtsbotin Katharina Aicher wurde Herr Bernhard Krapf gewählt. Wir wünschen ihm viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit und danken Frau Aicher für die jahrelange zuverlässige und pünktliche Arbeit.

Außerdem wurde über die Bauplatz-Vergaben und -Reservierungen im Wohnbaugebiet „Kleines Öschle“ u. a. sowie über Beitragsveranlagungen informiert.